

Brühler Zeitung

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe 6 Pfg. Kleinanzeigen 25 Pfg. für auswärtige und amtliche Anzeigen 10 Pfg. — Kleinanzeigen 30 Pfg. — Beilagen pro Tag 20 Pfg. Bei langwieriger Beilagenlieferung oder Konturen ist jeder Rabatt hinfällig. — Druckverpflichtung unverbindlich.

Brühler Lokalanzeiger — Brühler Stadtanzeiger — Brühler Volkszeitung
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfachkonto Köln 12742 — Fernsprecher 2108

Beilage ist durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1,50 Mk. im Voraus zahlbar. Die Brühler Zeitung erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. — Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtfertigen keine Ersatzausgaben.

Nr. 200

Freitag, 29. August 1930.

33. Jahrgang.

Katholiken erfüllt Sure Wahlpflicht! Bischofsworte zu den Reichstagswahlen

Am 14. September finden die Wahlen zum Deutschen Reichstag statt. An diesem Tage wird das deutsche Volk jene Vertreter wählen, welche die politischen Geschicke unseres Vaterlandes zu bestimmen haben. Große Entscheidungen stehen bevor. Der neue Reichstag wird nicht nur Finanz- und Wirtschaftssachen von ungeheurer Ausmaße zu lösen haben, er wird auch vor entscheidenden Fragen kultureller Art gestellt werden. Es sind Kräfte am Werk, die auf dem Wege der Gesetzgebung die Zerkleinerung der Ehe und Familie, der Sittlichkeit und der Gesellschaftsordnung erstreben. Das Leben des ungeborenen Kindes soll nicht mehr heilig sein, der Eid soll seiner religiösen Weihe entkleidet werden, die Schule soll selbst für die christlichen, katholischen Kinder auf eine arbeitslose, weltliche Grundlage gestellt werden. Die auf das Diesseits allein gerichtete Scheinkultur sucht im neuen Reichstag die Herrschaft zu gewinnen.

Ob der Prozeß der Entchristlichung des öffentlichen Lebens weiter um sich greifen soll oder nicht, wird der neue Reichstag zu entscheiden haben.

Wäre es dem neuen Reichstag gelungen, die schreckliche Arbeitslosigkeit vor dem Winter zu bannen, möge er durch gerechte Gesetze das Wohl des Volkes fördern, möge er aber auch für die christliche Religion und für die christliche Sittlichkeit in Familie und Gesellschaft eintreten, denn das sind die erprobten, tragfähigen Fundamente des Reiches, und des Volkes.

Ueber diese Fragen entscheiden die Wahlen am 14. September. Es ist Pflicht eines jeden Katholiken, nach seiner Gewissensüberzeugung Stellung zu nehmen. Die Katholiken können nur für solche Kandidaten stimmen, die für die Ideale und Rechte unserer katholischen Weltanschauung bewußt und überzeugt eintreten.

Ich fordere darum alle Katholiken auf, sich an der Wahl vollständig zu beteiligen und ihre Stimme nur solchen Männern und Frauen zu geben, welche die Gewähr bieten, daß sie im Sinne katholischer Weltanschauung arbeiten werden.

Christian Schreiber,
Bischof von Berlin.

Dieses Bischofswort wird am Sonntag, den 7. September von sämtlichen Kanzeln der Diözese Berlin verlesen. Es ist ein Bischofswort, das in die Herzen aller Katholiken Deutschlands dringen muß, das sie zur Pflichterfüllung auffordert, sich am Wahltag nach ihrem katholischen Gewissen zu entscheiden. Dieses katholische Gewissen gebietet ihnen, dem Zentrum die Stimme zu geben, denn nur dort sind die Männer und Frauen, welche die Gewähr bieten, daß sie im Parlamente im Sinne katholischer Weltanschauung arbeiten werden. Kein Katholik darf in der Kampffront des Zentrums fehlen. Nur beim Zentrum ist das katholische Kulturprogramm gut aufgehoben. Darum Katholiken Deutschlands:

Wählt Zentrum!

Sine deutsch-englische Kohlenvereinbarung?

Die englische Arbeitsministerin, Miss Bondfield, hat den Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald eingeladen, an einer Konferenz in London teilzunehmen, die sich über Fragen des Bergbaus, der Arbeitszeit im Bergbau, aber auch über die Möglichkeit einer engeren Interessenverbindung zwischen der deutsch-englischen Kohlen- und Bergbauindustrie aussprechen soll. Der Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald wird dieser Einladung auch Folge leisten, allerdings kann das erst nach den Wahlen der Fall sein.

Das wichtigste wirtschaftspolitische Problem zwischen Deutschland und England ist in der Tat die Regelung der Produktions- und Absatzverhältnisse für Kohle. Vom englischen Kohlenmarkt sind wiederholt empfindliche Störungen auf den deutschen Bergbau und die in ihm Beschäftigten ausgegangen. Deutschland hat, ebenso wie England, einen Produktionsüberschuß an Kohle, das gleiche gilt auch für Polen. England hat nun offenbar das Interesse, die Absatzfrage zu regeln und Sicherungen gegen die außer-englische Konkurrenz zu schaffen. Aber wenn England so tut, als wenn Deutschland eine ganz besondere Konkurrenz bezüglich der Kohlenausfuhr für England böte, so trifft das nicht zu. Heute noch umso weniger, als die Produktion des Saargebietes für die deutsche Ausfuhr als solche nicht in Frage kommt. Aber selbst, wenn diese ausländische Kohlenproduktion der gesamtdeutschen Produktion an Kohle zugerechnet würde, hätten England und Polen immer noch das Übergewicht. Noch stärker als an der

Prälat Kaas über die Politik des Zentrums

Mit. Köln, 29. Aug. Die Kölner Zentrumspartei hatte für gestern Abend eine Wahlversammlung in die Messehalle einberufen, in welcher Prälat Dr. Kaas eine Rede hielt. Eingangs begrüßte Stadtverordneter Rings die zahlreich erschienenen, namentlich das Jungvolk. Unter großem Jubel betrat hierauf Prälat Kaas das Rednerpult. Ausgehend von dem Zentrumsparteitag des vorherverflorenen Jahres, der ebenfalls in der Messe stattfand, widmete er der Zentrumsjugend herzliche begrüßende Worte. Dann erinnerte er an seine bisherigen Wahlkampfergebnisse im Osten, von wo er komme, und hob die seelische Geslossenheit der Partei in den letzten Wochen hervor, die berechtigten, mit Zuversicht der Wahl entgegenzusehen. Als dann verbreitete er sich kurz über die Außenpolitik. Alle Erfolge seien nur Etappen auf diesem Wege. Zu den innerpolitischen Dingen übergehend, erkannte er an, daß Treubranchen den Mut gehabt habe, sich von dem verhängnisvollen Kurs Hugenberg zu trennen. Scharf wandte sich der Redner sodann gegen die politische Demagogie von rechts und links. Die Not des Volkes werde ausgenutzt durch eine solche Wahlmanöver; aber gerade dieser Wahlkampf sei entscheidend und wegweisend von Bedeutung.

Ausführungsfrage ist England naturgemäß interessiert an der Preisfrage. Aber wir haben es ja gerade in der letzten Zeit erlebt, daß England und auch Polen ihre Kohle auf den europäischen Märkten im Preise stark unterbieten, nur um Deutschland Schwierigkeiten zu machen.

Weitere Ersparnisse im Haushaltsplan 1931

Mit. Berlin, 28. Aug. Das Reichskabinett, das heute die Beratungen über die Finanzreformpläne beendete, faßte den Beschluß, im Haushaltsplan 1931 über die bereits für 1930 vorgezeichnete Senkung der Ausgaben hinweg weitere namhafte Ersparnisse zu machen. Ferner soll ein mehrjähriges Programm für den Wohnungsbau und die ländliche Siedlungswirtschaft aufgestellt werden. Der Etat soll außerdem gegen die bisherige unbeschränkte Beanspruchung durch die Arbeitslosenfürsorge, aber ohne Gefährdung der notwendigen Leistungen, gesichert werden. Durch die Reformen wird eine Senkung der zu hohen steuerlichen Belastung des deutschen Volkes erhofft, deren Durchführung 1931 mit dem Abbau der die Produktion am meisten hemmenden Realsteuern bedingt wird.

Der Reichsrat und die neuen Steuern

Mit. Berlin, 29. Aug. Der Reichsrat billigte in seiner gestrigen Sitzung die Durchführung der Bestimmungen für die Gemeindebesteuerung, die Gemeindevermögensteuer und die Bürgersteuer. In den Durchführungsbestimmungen wird festgelegt, daß die Erhebung der Gemeindevermögensteuer nur zulässig ist, wenn die Gemeindevermögensteuer bereits erhoben wird. Die Bürgersteuer wird abhängig gemacht von dem Wohnort. Wer in mehreren Gemeinden einen Wohnort hat, ist in jeder dieser Gemeinden steuerpflichtig. Die Bürgersteuer kann nur einheitlich für alle Gemeinden festgesetzt werden; sie wird je zur Hälfte am 1. Januar und am 1. März fällig und zugleich mit der Lohnsteuer einbehalten oder mit der Einkommensteuer veranlagt. Des weiteren stimmte der Reichsrat einer Ausführungsverordnung zum Weingeleg zu; diese Verordnung entspricht im wesentlichen den bisherigen Ausführungsbestimmungen zum alten Weingeleg.



21 Bombenleger vor dem Schwurgericht in Altona

Oben: Die Angeklagtenbank. Ganz rechts: Einer der Hauptangeklagten: Hauptmann Nidels. Im Hintergrund: Der Anwalt der Nebenkläger Dr. Brandt spricht. Unten: Während der Verhandlung im großen Schwurgerichtssaal. — Die zahlreichen Bombenattentate, die im vergangenen Jahr ganz Norddeutschland in Schrecken setzten, finden jetzt ihre gerichtliche Sühne. 21 Angeklagte stehen vor dem Schwurgericht Altona, das unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Zelenka tagt.

Das Neueste in Kürze

Der deutsche Unterhändler in Helsinki, Ministerialdirektor Dr. Ritter, hat gestern den Handelsvertrag mit Finnland gekündigt. Die Kündigung ist im Einvernehmen mit der finnischen Regierung erfolgt.

Reichsanwalt Dr. Brüning wird der bayerischen Staatsregierung und dem Land Bayern heute einen Besuch machen.

Die von acht Staaten, der Mehrzahl der zwischen Deutschland und dem Rätebund gelegenen Länder, beschickte zwischenstaatliche Landwirtschaftskonferenz wurde im polnischen Landwirtschaftsministerium in Warschau eröffnet.

Wie aus Lima gemeldet wird, herrscht in ganz Peru vollkommene Ruhe, nachdem Sanchez Cerro die Zügel der Regierung in die Hand genommen hat.

Wie die Agentur Indopacifique aus Schanghai erfährt, meldet die Regierung, daß sie die Festung Tsinanfu nach zehntägigem Kampf wieder eingenommen habe.

Kommunisten verlangen sofortige Einberufung des Landtages

Mit. Berlin, 28. Aug. In einem Schreiben an den Präsidenten des Preussischen Landtages, Bartels, verlangt die kommunistische Fraktion die sofortige Einberufung des Preussischen Landtages. Auf der Tagesordnung der Landtagssitzung soll die Beratung kommunistischer Anträge stehen, die eine Erhebung der durch die Notverordnung des Reichspräsidenten verfügten neuen Gemeindesteuern in Preußen unterbinden und den Erlaß der preussischen Regierung aufheben sollen, der den Beamten die Mitgliedschaft in der kommunistischen Partei verbietet.

Die Deutsch-Oesterreicher und die Reichstagswahlen

Mit. Berlin, 29. Aug. Wegen des Wahlrechtes der in Deutschland lebenden Oesterreicher wird der Obmann der österreichischen Groß-Deutschen Volkspartei eine Anregung an die deutschen Reichstagsparteien ergehen lassen, darin werden die Reichstagsparteien gebeten, bei der Reichswahlreform einzutreten für die Zuerkennung des Wahlrechtes an die in Deutschland lebenden Deutsch-Oesterreicher. Die Groß-deutsche Volkspartei Oesterreichs werde bei der geplanten Reform des österreichischen Wahlrechtes sich dafür einsetzen, daß auch den in Oesterreich lebenden Reichsdeutschen das Wahlrecht gewährt werde.

Verlängerung eines Kredites

Mit. Berlin, 28. Aug. Zwischen der Deutschen Getreidehandels-Gesellschaft und der Getreide-Industrie- und Kommissions-Altien-Gesellschaft ist ein neuer Kreditvertrag abgeschlossen worden, der eine Verlängerung des der D. G. S. eingeräumten Kredites von 30 Millionen Mark um ein weiteres Jahr darstellt. Der Kredit wird aber jetzt auf 60 Millionen erhöht und soll zu Einkaufskäufen auf dem Roggenmarkt verwandt werden.

Entlassungen in der deutschen Automobilindustrie

Mit. Mannheim, 29. Aug. Im hiesigen Bezirk stehen eine ganze Reihe neuer Arbeiterentlassungen bevor. So hat die Maschinenfabrik Lang in Mannheim die Genehmigung zur Entlassung von 700 Arbeitern bei der Demobilisationsbehörde nachgesucht. Die Daimler-Benz-Werke haben die Genehmigung zur Entlassung von 400 Arbeitern erhalten; der Abbau wird bis Mitte September durchgeführt sein.

Von Gronau Empfang im Stadthaus zu New-York

Mit. Newyork, 29. Aug. Gestern Abend fand im hiesigen Stadthaus zu Ehren des deutschen Fliegers von Gronau und seines Begleiters ein Empfang statt, zu dem eine große Menge von Einladungen an die Behörden und die Newyorker Gesellschaft ergangen waren. Die deutschen Flieger wurden bei ihrem Erscheinen vom zahlreich versammelten Publikum mit herzlichem Beifall empfangen. Im Laufe des Abends begrüßte Bürgermeister Walker die beiden Deutschen, und feierte ihren glücklichen Flug über den Ozean in berebten Worten. Hierauf nahm der Flieger von Gronau das Wort und dankte in englischer Sprache für die ihm und seinem Kameraden zuteil gewordenen Ehrungen.

Wieder sozialistische Religionsbeschimpfung

Die Sozialdemokratie beschwert sich, wenn wir an ihrer „religiösen Toleranz“ zweifeln. Herr Breitfeld spielt sogar den Entschulten. Gerade ihn fragen wir, ob er den Sozialdemokratischen Pressedienst vom 26. August gelesen hat. Wenn ja, was er zu folgender Gemeinheit, die wir dort lesen, sagt:

„Sie (gemeint sind die Kommunisten) glaubten damals nicht an die Weltrevolution... Sie glauben nicht, aber sie tun so als ob sie glaubten. Das Kennzeichen des Pfaffen ist es, daß er nicht glaubt, aber glauben heuchelt, daß er anderen Glauben beibringen will, den er selber für Schwundel hält.“

Ist das nun Empfindlichkeit, wenn wir uns eine solche Gemeinheit allen Ernstes verbitten? Immer mehr läßt die Sozialdemokratie ihr wahres Gesicht als Feindin der Kirche sehen. Am 14. September wird sie dafür das Urteil des katholischen Volkes zu erfahren bekommen.

Wichtige neue Zahlungstermine im September

Im Rahmen der Notverordnungen des Kabinetts ist es für alle Steuerpflichtigen wichtig zu wissen, welche Zahlungen auf Grund der Verordnungen im September beginnen. Die zuständigen Finanzämter werden wahrscheinlich noch in diesem Monat den sogenannten Zuschlagssteuerbescheid zustellen lassen, der sich erstreckt einmal auf den Zuschlag zur Einkommensteuer. Dieser Zuschlag beträgt für alle die Personen, welche im Steuerjahr 1928-29 ein Einkommen von mehr als 8000 Mark bezogen, 5 vom 100 der Steuerbeträge 1929. Zugunsten werden muß noch, daß man gegen den Zuschlagssteuerbescheid wie gegen den gewöhnlichen Einkommensteuerbescheid je nach der Sachlage Einspruch erheben kann.

Der Zuschlagssteuerbescheid faßt dann weiter die Ledigensteuer, doch nur für diejenigen Personen, bei denen diese neue Steuer nicht bereits beim allgemeinen Steuerabzug vom Arbeitslohn einbehalten wird. Es wird ein Betrag von 6 vom 100 des Einkommensteuerbetrags 1929 nach Abzug des Steuerabzugs vom Arbeitslohn erhoben.

Schließlich bringt der Zuschlagssteuerbescheid die Reichshilfe der Mitglieder des Ausschusses und alle Ausschussratsmitglieder des Jahres 1929. Die Reichshilfe beträgt 1,5 vom 100 der Löhne des Steuerjahres 1929. Die Steuerleistungen nach dem Zuschlagssteuerbescheid sind in zwei Raten fällig: 10. Oktober, und 10. Februar.

Die Reichshilfe für die Beamten und Angestellten des öffentlichen Dienstes haben schon am 1. September das Notopfer zu entrichten. Denn es wird erhoben für die Zeit vom 1. September 1930 bis zum 31. März 1931, also vorläufig sieben Monate lang. Leistungspflichtig sind alle Beamten und Angestellten des Reiches, der Länder und Gemeinden. Dazu kommen die Beamten und Angestellten der Reichsbahn, der Reichspost, der Körperschaften des öffentlichen Rechts und der Wehrmacht. Für diese Reichshilfe ist eine Freigrenze auf 2000 Mark Jahresgehalt oder 166 Mark Monatsgehalt festgesetzt.

Die Frage der Preisvereinbarungen

Mit. Lübeck, 29. Aug. Die hiesige Polizeibehörde geht tatkräftig gegen die Versammlungsförder vor. Infolge der fortgesetzt vorgekommenen Störungen von Versammlungen politischer Art hat die Polizei hier die Umzüge und Demonstrationen der Nationalsozialisten untersagt. In der Bekanntgabe des Verbots wird weiter zum Ausdruck gebracht, daß ein gleiches Verbot für die kommunistischen Demonstrationen in Aussicht genommen sei, sofern diese es nicht für ratsam hielten, mit ihren Störungen endlich einmal aufzuhören.

Lübeck gegen die Störer von politischen Versammlungen

Mit. Berlin, 29. Aug. Der wirtschaftspolitische Ausschuss des Vorläufigen Reichswirtschaftsrates befaßte sich gestern mit der Beratung der Frage der Preisvereinbarungen. Es wurden zwei Arbeitsausschüsse mit je zwölf Mitgliedern eingesetzt. Der erste Ausschuss soll sich zunächst mit den Preisvereinbarungen für Baustoffe, u. für Kohlen, Eisen, Düngemittel und anderen Stoffen befassen. Der zweite Ausschuss wird die Preisfestsetzung der Warenartikel behandeln, die Anführung von Sachverständigen und Interessenten. Die beiden Ausschüsse werden sofort ihre Arbeiten aufnehmen und mit größter Beschleunigung durchführen.

Die Ereignisse in Buenos Aires

Mit. Newyork, 28. Aug. Aus Buenos Aires wird gemeldet, daß die Lage zur Beunruhigung Anlaß gibt. Nach der Zeitung „La Prensa“ wurde das Dach des Hauses des Präsidenten Trigojen mit Maschinengewehren besetzt da man seitens der Arbeiterbevölkerung einen Angriff befürchtet. Die Bewegung ist im Wachsen begriffen, weshalb der Eisenbahnverwaltung bereits die Anweisung zugeht, Truppen zur Beförderung von Truppen nach der Hauptstadt bereitzustellen.

Verorgungsabbau?

Aus sozialpolitischen Kreisen wird uns geschrieben: Von manchen Seiten wird behauptet, die Regierung Brüning und insbesondere der Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald erstrebe einen Abbau der Versorgung der Kriegsbeteiligten und ihrer Hinterbliebenen und habe ihn durch die Bestimmungen der sogenannten Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten auch bereits durchgeführt.

Wie liegen die Dinge aber in Wahrheit? Auf dem Gebiet der Versorgung war schon unter der Regierung des Kabinetts Müller festgestellt worden, daß die Entwicklung zu einem Notstand geführt hätte, der baldiger Abhilfe bedürfte. Trotzdem seit Beendigung des Krieges nahezu 12 Jahre verfloßen waren, nahm die Zahl der Anträge auf Versorgung in einer nicht vorhersehbaren Weise noch immer zu. Die Versorgungsbehörden und Versorgungsgerichte wurden dadurch belastet, daß es ein bis zwei Jahre dauerte, bis im Einzelfall die letzte Instanz, das Reichsverwaltungsgericht, entschieden hatte. Die weitest überwiegende Zahl aller Anträge mußte als unbegründet abgelehnt werden, jedoch Arbeit und erhebliche Kosten zwecklos aufgewendet waren. Ein zuverlässiger Haushaltsvoranschlag konnte unter diesen Umständen nicht aufgestellt werden, erhebliche Überschreitungen, die sich insbesondere auf der langen Dauer des Spruchverfahrens und den Nachzahlungen für ein bis zwei Jahre ergaben und deren Deduktion immer schwieriger wurde, waren die Folge.

Schon unter dem Reichsarbeitsminister Wiffel wurden daher Entwürfe zur Verringerung des Reichsverorgungsgehaltes und des Gesetzes über das Verfahren in Versorgungssachen ausgearbeitet. Abgegeben von einer Reihe anderer Vorschriften sollte durch Einführung von Auschlussfristen, wie sie bereits in den anderen, am Krieg beteiligten Staaten bestehen, die Geldentwertung neuer Ansprüche ausgeschlossen werden, dem Reichsarbeitsminister aber die Befugnis gewahrt bleiben, in begründeten Fällen Ver-

sorgung im Verwaltungswege ohne Inanspruchnahme der Spruchgerichte zu bewilligen, eine Maßnahme, die im Hinblick auf die geringe Zahl begründeter Anträge durchaus berechtigt ist. Das Spruchverfahren sollte, soweit es mit der Wahrung der Belange der Beteiligten vereinbar ist, vereinfacht und auf eine Instanz beschränkt werden.

Diesen von dem früheren Reichsarbeitsminister Dr. Wiffel gebilligten Entwurf hat der Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald unverändert übernommen, er ist auch im Reichstag schon in der zweiten Lesung angenommen worden, seine endgültige Verabschiedung wurde nur durch die Auflösung des Reichstages verhindert.

Die Bestimmungen der Notverordnung haben nur einen kleinen, hinsichtlich der finanziellen Auswirkung aber wichtigsten Teil der beiden Entwürfe, nämlich die Bestimmungen über die Ausschlussfristen und die Beschränkung des Rechtsschutzes, also der Möglichkeit, gegen die Entscheidung der Versorgungsgerichte die des Reichsverwaltungsgerichtes anzurufen, übernommen.

Die Versorgung der bereits in ihrem Genuße befindlichen Geschädigten und Hinterbliebenen wird also überhaupt nicht berührt. Die Beschränkung des Rechtsschutzes auf eine Instanz hinsichtlich der Ansprüche, in denen die in Betracht kommenden gesetzlichen Vorschriften bereits durch die Rechtsprechung des Reichsverwaltungsgerichtes geklärt sind, und bei denen es sich nur um die Würdigung tatsächlicher Fragen handelt, kann nicht als Abbau des Versorgungsrechts angesehen werden. Auch der Reichsjustiz hat dadurch die Möglichkeit verloren, Rekurs einzulegen; die Statistik zeigt, daß die Beschränkung des Rechtsschutzes für die Gesamtheit der Versorgungsberechtigten bestimmt keinen Nachteil bedeutet.

Die Behauptung, daß die Regierung Brüning einen Abbau der Versorgung erstrebe und durch die Notverordnung bereits durchgeführt habe, entspricht also nicht den Tatsachen.

Ein Riesenauftrag auf Valsart

Mit. Linz, 28. Aug. Die Valsart A.-G. in Linz hat über ihre Filiale in Rotterdam den Auftrag auf Lieferung von 650 000 Tonnen Valsartmaterialien für die Eindämmungsarbeiten des Zuidersees erhalten, deren Lieferung sich auf die nächsten zwei Jahre erstreckt. Einen Begriff von der Größe dieses Auftrages ergibt die Umrechnung der bestellten Mengen in Wagen und Eisenbahnzüge. Es handelt sich um nicht weniger als rund 43 350 Wagen a 15 Tonnen oder rund 870 Eisenbahnzüge zu je 100 Achsen. Da bei den Wasserarbeiten des Zuidersees gerade der Westerbinder Valsart besonders bevorzugt wird, ist anzunehmen, daß die Westerbinderbrücke in erster Linie zu dieser Lieferung herangezogen werden.

Skarels gründen einen Rennstall

Die Nachricht ist etwa nicht einige Jahre alt. Sie ist faszinierend: auf einer Auktion von Rennpferden haben die Brüder Skarel, zur Zeit Untersuchungsgefangene auf freiem Fuß, zwei Zuchtstiere gekauft. Die Pferde stammten aus der „Konkursmasse Skarel“. Es waren ihre eigenen Pferde.

Wenn die Skarels früher nicht kluge Leute waren — jetzt sind sie es sicherlich durch den eigenen Schaden geworden. Ihnen stehen vorzügliche Rechtsanwältinnen zur Seite. Sie werden sich hüten, etwas zu tun, was ihnen einen neuen Strich drehen könnte. Dieser Pferdekauf ist tollischer ganz in Ordnung vor sich gegangen, er steht nicht im Widerspruch zum Buchstaben des Gesetzes.

Daraus folgt: es ist möglich, einen Konkurs zu machen, durch den Gemeinde und Steuerzahler um viele Millionen geschädigt werden. Es ist möglich, den „letzten Heller“ der Konkursmasse zur Verfügung zu stellen, als bettelarme Kasse in Untersuchungshaft zu gehen, aus Gesundheitsrücksichten wieder entlassen zu werden und — schließlich einen neuen Rennstall aufzubauen. Wobei zu bemerken ist, daß so ein Rennstall ja nicht der bescheidene Anfang neuer Wohlhabenheiten sein kann, daß er vielmehr schon die Krönung eines ganz hübschen Aufstiegs in dem Bereich einer luxuriösen Lebenshaltung sein muß.

Das Gesetz sieht derlei Entwicklungen nicht vor. Das Gesetz ist ja auch nicht für den Großhändler, sondern für den Durchschnittsbürger geschaffen. Dieser Durchschnittsbürger ist, wenn er in Konkurs geht, wirklich endgültig „auf dem Hund“, was ja auch der Zweck der Übung ist. Dieser Durchschnittsbürger dreht in solchen Fällen den Gashebel auf, wie es zwei Beamte getan haben, die ein paar hundert Mark Schulden bei Abzahlungskäufleuten haben. Nicht so der Großhändler. Er fällt, wenn er fällt, doch wiederum auf seine eigenen Beine, er kann sich eins ins Fäustchen schlagen, denn das Gesetz ist nicht für ihn da, es ist nicht auf sein Maß geschnitten, es rechnet nicht damit, daß man es mit List und Tücke schneidig umgehen kann.

Der Skarel-Prozess läßt noch lange auf sich warten. Wenn er abrollt, wird man erfahren, wie viele Leute durch diese Skarels geschädigt worden sind, ohne daß sie Aussicht haben, je wieder zu ihrem Gelde zu kommen. Und während der Verhandlungen werden in Anleihen oder Hypotheken Pferde in den Farben des Stalls Skarel laufen. Wir wissen nicht, wie man das macht — aber daß man es machen kann, ist sicher, sonst hätten es die Skarels nicht gemacht.

Endlich mal eine vernünftige Stimme aus Paris

Mit. Paris, 28. Aug. Dieser Tage bemängelte ein englisches Blatt, daß zu den deutschen Reichswehrmännern nur der Vertreter Englands, nicht aber diejenigen der Verbündeten eingeladen worden seien. Das „Journal“ meint hierzu, daß wenn der englische Oberst Moshall-Cornwall eine Einladung zu den Manövern erhielt, so verdanke er dies lediglich seiner freundschaftlichen Beziehungen zum Reichspräsidenten. Der französische Vertreter in Berlin habe aber keine Schritte unternommen, um an den Manövern teilzunehmen, er könne dies aber umso weniger auch, als Deutschland durch den Versailler Vertrag nicht das Recht habe in Paris einen Militärrat zu unterhalten.

Vor der Eröffnung des neuen Hafens von Odingen

Mit. Danzig, 29. Aug. Der Bau des neuen Hafens Odingen, der mit einem Kostenaufwand von etwa 55 Millionen Mark seit einiger Zeit in Angriff genommen worden war, geht seinem Ende entgegen. Ein großer Teil der Arbeiten bezog sich auf den Bau der Uferstraßen und des Wasserbedens, während der Rest für Lagerräume, Umladevorrichtungen und Eisenbahnverbindungen diente.

Verschiebung der „Runden-Tisch-Konferenz“?

Mit. Völs, 28. Aug. Nach einer Meldung aus Simla wird in amtlichen Kreisen die Verschiebung der „Runden-Tisch-Konferenz“ bis zum nächsten April in Erwägung gezogen. Die Union der Europäer, die in Kalkutta eine Versammlung abhielt, drängt die Regierung zur Ergreifung scharfster Maßnahmen, um die Unruhen zu unterdrücken. Bevor die Ordnung nicht wiederhergestellt ist, würde die Konferenz keine Aenderungen des Regierungssystems eintreten.

In Kalkutta explodierte auf einem Polizeiamt gestern erneut eine Bombe und richtete erheblichen Schaden an. Aus Delhi kommt die Nachricht, daß die Polizei energigreg vorgeht als bisher. Gestern wurden die meisten der Mitglieder des Allindischen Kongresses verhaftet.

Mit dem Freiballon in 16 000 Meter Höhe!

Mit. Brüssel, 28. Aug. Ein kleines Unternehmen plant seit einiger Zeit der Brüsseler Professor der Physik Piccard, der ein gebürtiger Schweizer, gleichzeitig Mitglied des Aero Club de Belgique ist. Der Gelehrte trägt sich nämlich mit der Absicht die Grenze der Erdatmosphäre zu erreichen und hat zu diesem Zweck den Bau eines Ballons vorgezogen, dessen Gondel aus Aluminium besteht. Er geht von der physikalischen Lehre aus, daß in Meereshöhe ein Druck von 15 000 bis 16 000 Kilo normalerweise auf jeder Stelle des Körpers lastet, ohne ihn zu empfinden. Dieser Druck verringert sich nun in den höheren Luftschichten mit jedem Tausend Meter. Da nun der menschliche Körper solchem Druckunterschied nicht widerstehen kann, so gedenkt Professor Piccard dieses Hindernis durch die Aluminiumhülle, in die er sich einschließen läßt, zu überwinden. Der Zweck des Versuches des Gelehrten ist vornehmlich ein wissenschaftlicher. Sollte es sich nämlich ermöglichen, in derartige Höhen vorzudringen, so ließen sich von dort aus mit entsprechenden Instrumenten jedenfalls weitere höchst wertvolle wissenschaftliche Feststellungen machen. Der Aufstieg des Ballons ist für den 5. oder 6. September in Aussicht genommen und zwar soll er von der deutschen Stadt Augsburg ausgehen, wo die Windverhältnisse für ein derartiges Experiment besonders vorteilhaft sein sollen.

Umstellung des deutschen Getreidebaues

Die Einschränkung des Roggenbaues zu Gunsten des Anbaues anderer Feldfrüchte, insbesondere des Weizens, ist immer mehr als eine Notwendigkeit auf dem Wege der Selbsthilfe, die Roggenpreise zu heben, erkannt worden. Die Wichtigkeit der Umstellung im deutschen Getreidebau hat den Präsidenten der Vereinigung der Deutschen Bauernvereine, Herrn Reichsminister a. D., Dr. Hermes, veranlaßt, Herrn Professor Dr. Roemer, Halle, um Erstattung eines Gutachtens zu dieser Frage zu bitten. Herr Professor Dr. Roemer hat in einem eingehend begründeten Gutachten die Möglichkeit der Umstellung im deutschen Getreidebau im einzelnen untersucht. In Anbetracht der allgemeinen Bedeutung der Frage und im Interesse einer möglichst weitgehenden Verbreitung der wertvollen Darlegungen von Herrn Professor Dr. Roemer hat die Vereinigung der Deutschen Bauernvereine mit seinem Einverständnis das Gutachten dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft zur Verfügung gestellt. Das Gutachten ist erschienen in einem Sonderheft der „Berichte über Landwirtschaft“, herausgegeben vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft unter dem Titel: „Gutachten über die Umstellung des deutschen Getreidebaues. Von Professor Dr. Th. Roemer, Halle a. S. Erstattet auf Veranlassung der Vereinigung der Deutschen Bauernvereine“ (Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Berlin SW. 11.) Es dürfte sich empfehlen, daß alle berufenen Stellen der Landwirtschaft sich bei ihrer Aufklärungsarbeit über die Umstellung des deutschen Getreidebaues von den Gedanken des vorstehenden Gutachtens leiten lassen.

Folgen der Dunsdage in England.

Mit. London, 28. August. Die Hitze, die von Tag zu Tag zuzunehmen scheint, macht sich im ganzen Lande unangenehm bemerkbar. Aus verschiedenen Städten werden Hitzeplagen gemeldet. Vielfach kommt es vor, daß Personen ohnmächtig auf der Straße zusammenbrechen. Bisher wurden acht Todesfälle bekannt, darunter zwei Soldaten, die an den Manövern von Aldershot teilgenommen hatten. Eine ganze Anzahl von Soldaten fand Aufnahme in den Lazareten. Um die Mittagsstunde betrug die Temperatur 30 Grad Celsius.

Todesprung aus dem Flugzeug

Berlin, 27. August. Auf der Flugstrecke Frankfurt a. M. — Erfurt ist heute nachmittags eine in Frankfurt am Main zugeflogene Dame, Frau Ullinger, in selbstmörderischer Absicht in einer Höhe von etwa 1000 Meter aus dem Flugzeug herausgesprungen. Ein verheerendes Herabfallen aus dem Flugzeug kann nicht in Frage kommen, da die Türen bei der Landung noch geschlossen vorgefunden wurden, der Abwurf also nur durch das Fenster erfolgt sein kann. Die Leiche ist am Ausgang von Kiliansbäumen bei Bibbel bereits gefunden worden. In der Maschine wurden nach der Landung in Erfurt Handtasche und Paß aufgefunden. Auf dem Paß las man die mit Bleistift aufgeschriebene Bitte, Bekannte in Frankfurt a. M. zu benachrichtigen.

Westdeutschland

Arbeiterentlassungen bei der Herdinger Waggonfabrik

Mit. Duisburg. Wie der Duisburger General-Anzeiger erzählt, hat sich die Herdinger Waggonfabrik veranlaßt gesehen, einem Teil ihrer Belegschaft zu kündigen. Die ersten Entlassungen erfolgten am vergangenen Samstag. Bis jetzt hat die Zahl der von der Kündigung Betroffenen etwa 100 erreicht; es muß jedoch damit gerechnet werden, daß nach und nach insgesamt etwa 500 Arbeiter zur Entlassung kommen. Als Grund für diese Maßnahmen wird Auftragsmangel angegeben. Man denkt jedoch, daß die Kalamität in etwa 5—8 Wochen behoben sein wird, da mit der Reichsbahn Verhandlungen wegen beschleunigter Auftragserteilung im Gange sind. Die Direktion knüpft daran die Hoffnung, evtl. die Kündigungen bald zu stoppen bzw. rückgängig zu machen. Näheres über die Entlassungsaktion wird heute noch bekannt gegeben werden.

Schwere Ernteschäden am Niederrhein.

Mit. Koblenz. Eine Versammlung der Ortsbauernschaft Koblenz befaßte sich u. a. mit den diesjährigen schweren Witterungsschäden am Niederrhein. Nachdem kürzlich Vertreter der Landwirtschaft und des Finanzamtes bei einer Besichtigungsfahrt durch die einzelnen Bauernschaften sich von der Ungeheuerlichkeit der Ernteschäden überzeugen konnten, sei die Lage noch weit trostloser geworden. Anfanglich habe sich der Schaden nur auf das Getreide erstreckt, jetzt aber könne man auch die unheilvollen Einwirkungen der Witterung auf die Kartoffeln und bei Klee feststellen. Bei der allgemeinen Aussprache wurde erklärt, daß der Schaden dieses Jahres so groß sei, daß er weit den des letzten Frostjahres übertreffe.

Lästiger Schweißgeruch

Bei übermäßiger Schweißabsonderung an Händen, Füßen und in den Achselhöhlen, sowie Geruchsbefalligung, wird verursacht Lactum-Creme, Tube 1 Mark. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Brühl und Umgebung

Brühl, 29. August 1930.

!! Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Montag, 1. September 18 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt. Punkt 2 der Tagesordnung: Berichterstatter betr. kommunaler Zusammenfassung von Brühl-Land und -Stadt dürfte von besonderem allgemeinen Interesse sein. S. Einladung.

.. Die Übung der Freiwilligen Feuerwehr findet ab heute Freitag abends 7 Uhr statt und nicht mehr 7.30 Uhr.

»-« Die Deutsche Staatspartei Ortsgruppe Brühl hatte gestern abend in dem Gartensaal der Schlossbrauerei zu einer ersten Wählerversammlung eingeladen. Dem Rufe war ein sehr spärliches Häuflein Getreuer gefolgt. Der Redner des Abends Steffertling sprach über das Wollen der Staatspartei, wobei er ausführte: Erneuerung von Volk und Staat sei die Parole unter der der Wahlskampf zum 14. September stehe. Das deutsche Volk müsse zur Abkehr von der zerfallenden Zersplitterung, die seit der Inflation durch die Interessenvertretungen eingetreten, veranlaßt werden. Neues soll geschaffen werden und das Volk müsse sich wiederfinden. Eine bessere Zukunft sei die Lösung. Die Deutsche Staatspartei, die der Referent als Notbau hinstellte um Schlimmeres zu verhüten und die Folge des Zusammenbruchs verantwortungsbewusster Männer sei, will die grundlegenden Reformen, so die Wahlreform, Reichsreform und Finanzreform. Dafür legte Redner die Gründe dar. Weiter betonte er alten Ernstes, die größte Gefahr sei der Nationalismus von rechts und links; sollte die Diktatur von rechts kommen, werde die Gegenüberstellung von links folgen und das traurige Ende sei der Bürgerkrieg. Sieger in jedem dieser Fälle sei Moskau. Zum Schluß erklärte der Ausführer, daß deutsche Volk müsse an seine Mündigkeit glauben, Vertrauen solle zwischen Mitglied und Führung innerhalb der Partei herrschen, so wolle die Deutsche Staatspartei helfen unser Vaterland zu einem wahren Volksstaat auszubauen. — In der folgenden freien Aussprache in der es zeitweise recht lebhaft zugeht, sprachen ein Kommunist und ein Volksparteier, wobei letzterer den ersten bei weitem an Angriffslust übertraf, worüber man sich, besonders bei dem diesmaligen Bürgerkrieg der Mitte, nicht genug wundern konnte.

»-« Unfall. Gestern vormittag lief hier auf dem Markt ein Junge gegen einen vorbeifahrenden Kraftwagen. Der Junge trug Knieverletzungen davon und wurde von Passanten zum Spital getragen.

?? Eine „billige“ Fahrt. In der vergangenen Nacht ließ sich ein junger Mann aus Kierberg mit einem Auto von Bonn nach Brühl fahren. Auf der Bülberstraße ließ er den Wagen vor seiner angeblichen Wohnung halten, um Geld zur Begleichung der Fahrtkosten zu holen. Der Fahrgast verschwand im Dunkeln und der Fahrer hatte das Nachsehen. Er benachrichtigte die Polizei, die sofort die Ermittlungen aufnahm und den betrügerischen Fahrgast feststellen konnte. Der Fahrgast muß nun auch noch die Kosten für die Fahrt der Polizei bezahlen.

??? Der Kölner Hof, das kleine Kabarett Brühls bringt Samstag und Sonntag (auch morgens) den Bauernkünstler Hubert (zuletzt Kaiserhof, Köln) mit äußerst interessanten und verblüffenden Darbietungen. Er wird es verstehen, das Publikum in Spannung zu halten. Dazu die schmissige Hausmusik.

!!! Im Limburger Hof gibt es diese Woche wieder etwas ganz besonderes. Für Samstag und Sonntag wurde ein Solokonzert verpflichtet. Alles in Allem stehen genussreiche frohe Stunden bevor. Auch die Musik wartet mit neuem Programm auf.

.. Kierberg. Im Bahnhofrestaurant Höfer, Kierberg, findet Sonntag bis Dienstag anlässlich der Groß-Kirmes ein unterhaltendes Stimmungs-konzert statt, bei dem Getränke in bekannter Güte verabreicht werden. Der Spaziergang nach Kierberg lohnt sich.

: Im Saal Pohl in Kierberg ist an den Kirmes-tagen ebenfalls Konzert und großes Tanz-vergnügen.

»-« Verborg. Verborg. Der hiesige Männer-gefangenverein feiert am kommenden Sonntag sein 36-jähriges Stiftungsfest. Da die drei Vereine von Widdig, Gohorj und hier eine Arbeitsgemeinschaft gegründet hatten, die von Musiklehrer Josten-Verborg geleitet wird, wurde beschlossen, anlässlich dieses Festes in Verborg am Sonntagmittag auf dem Gemeindeplatz eine gemeinschaftliche Werbestunde zu veranstalten, woran ca. 100 Sänger teilnehmen werden und auch das Trompeterkorps Gohorj mitwirken wird. Beigeordneter Levededer hat es übernommen, die Festrede zu halten. Nachher findet Festball mit Viedereinslagen statt.

Evang. Gemeinde Brühl.

Gottesdienstordnung:

Sonntag, den 31. August 1930 (11. Sonntag nach Trinitatis). Kollekte für die Bedürfnisse der eigenen Gemeinde.

Brühl. Evang. Kirche: Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Großer; 11.30 Uhr Taufen.

Donnerstag, den 4. September Evang. Frauenhilfe.

Sport.

Handball. Brühler Turnverein 79. Am Sonntag den 31. 8. tritt der B. T. V. 79 erstmalig wieder mit einer Jugendmannschaft an. Gegner ist T. V. Dinnwald Jugend. Aufstellung: Kuhn, Linsbach, Gläges, Weis, Engenberger, Bichterich, Fiedler, Schröder, Fuß, Hartenberger, Weiden. Ersatz: Krausen und Brühl. Anwurf 13.30 Uhr. Platz Stadion. Anzug weiße Hose, Trikot für Jugend stellt der Verein. Anschließend spielt 2. Mannschaft gegen T. V. Dinnwald 1. Aufstellung: Lubnan 3, Daas, Held, Lubnan 1, Köhler 1, Köhler 2, Ströb, Farber, Kremer, Damborg, Knipper. Ersatz: Krüger, Vinienrichter: Rüd. Jos. Anwurf 15 Uhr im Stadion.

Brühler Sportverein. Der Brühler Sportverein fährt am kommenden Sonntag mit seiner 1. und 2. Mannschaft zur Alemannia Köln-Sülz. Abfahrt der 2. Mannschaft 1 1/2 Uhr ab Brühl-Mitte, und der 1. Mannschaft 3 1/4 Uhr ab Brühl-Mitte. Die Mannschaften spielen in folgender Aufstellung: 2. Mannschaft:

Weidner

Senfeler Köhling

Bensberg Beder Köhnen

Lah, Schmitt, Mönig Hans, Mönig Josef, Iger.

1. Mannschaft:

Höfchen

Meister Ritter

Forst Klug Löhner

Fröhlingdorf, Schneider, P. Schneider S., Tönning, Birig. — Eventuelle Abgaben bis Samstag im Vereinslokal.

Die Vereinsmeisterschaften des Brühler Sportvereins. In einem Achtkampf, bestehend aus 100 Meter, 400 Meter, 800 Meter, 1500 Meter Laufen, Kugelstoßen, Diskuswerfen, Hoch- und Weitsprung hatten die Teilnehmer ihren Befähigungsnachweis zu erbringen. 1. Sieger und damit Vereinsmeister wurde Walter mit 19 Punkten. 2. Sieger Mönig S. mit 14 Punkten und 3. Sieger Sechtem Johann mit 13 Punkten. Nachstehend die Einzelergebnisse: 100 Meterlaufen 1. Walter, 2. Mönig Hans, 3. Mönig Anton. 400 Meterlaufen 1. Sechtem, 2. Mönig Josef. 800 Meterlaufen 1. Sechtem, 2. Mönig Hans, 3. Schmalenbach. 1500 Meterlaufen 1. Mönig Hans, 2. Schmalenbach, 3. Sechtem. Kugelstoßen 1. Ritter, 2. Heimig, 3. Perz. Diskuswerfen 1. Perz, 2. Walter, 3. Ritter. Hochsprung 1. Perz, 2. Walter, 3. Sechtem. Weitsprung 1. Walter, 2. Mönig Hans, 3. Perz.

Die Jugend war entsprechend ihrem Alter in 3 Gruppen eingeteilt. Die Gruppe A bestritt einen Sechskampf, Gruppe B einen Vierkampf und Gruppe C einen Dreikampf. Die Einzelergebnisse sind wie folgt: Gruppe A Sechskampf. Hochsprung 1. Berkenrath, 2. Krämer W., 3. Krämer R. 100 Meterlaufen 1. Berkenrath, 2. Dutsche, 3. Balzer. 800 Meterlaufen 1. Berkenrath, 2. Mählberg, 3. Krämer W. Weitsprung 1. Balzer, 2. Krämer W., 3. Matheis. 1. Sieger im Sechskampf Berkenrath 20 Punkte; 2. Sieger im Sechskampf Dutsche 8 Punkte; 3. Sieger im Sechskampf Krämer W. 7 Punkte. — Gruppe B Vierkampf: 100 Meterlauf 1. Köster, 2. Mart, 3. Mählberg. 500 Meterlauf 1. Schneider, 2. Mählberg, 3. Mart. Kugelstoßen 1. Mählberg, 2. Köster, 3. Schneider. Weitsprung 1. Schneider, 2. Mählberg, 3. Mart. 1. Sieger im Vierkampf Mählberg 12 Punkte. 2. Sieger im Vierkampf Schneider 11 Punkte. 3. Sieger im Vierkampf Köster 8 Punkte. — Gruppe C Dreikampf. 100 Meterlauf 1. Kluth, 2. Mönig R., 3. Krüger. Weitsprung 1. Kluth, 2. Mönig R., 3. Matheis. Ballweitwurf 1. Kluth, 2. Krüger, 3. Mönig R. 1. Sieger im Dreikampf Kluth 15 Punkte. 2. Sieger im Dreikampf Mönig R. 6 Punkte. 3. Sieger im Dreikampf Krüger 4 Punkte.

Freier Turn- und Spielverein Brühl. Am kommenden Sonntag fährt die 1. Mannschaft nach Euskirchen, zum jährlichen Meisterschaftsspiel. Brühl in derselben Aufstellung wie vorigen Sonntag. Abfahrt 2.15 Uhr ab Lokal Reiffen. Samstagabend von 6—8 Uhr Aufstellung und Entschuldigungen in der Karlsballe.

Filmschau.

Das Moderne Theater bietet zur Wiedereröffnung ein Glanzprogramm. „Sünden der Väter“. Wieder mal eine neue Glanzleistung des größten Charakterdarstellers des Films. Eine wechselvolle Liebesgeschichte eines Deutschen, der nach Amerika geht, um sich dort im Dollarlande ein Vermögen zu erwerben. Jannings, erst als Kellner in einem Luxushotel, dann als Restaurantbesitzer, dann als reicher Alkoholismuggler und schließlich nach dem Zusammenbruch seines Lebens wieder Kellner, ein alter, einsamer Mann. Ein Verwechslungsschwanck voll erschütternder Komik und ein großes Beiprogramm.

Obst- und Gemüseversteigerung.

Hischenich, 28. August. Auf der heutigen Gemüse- und Obstversteigerung wurden für 1. Beschaffenheit folgende Preise (in Mark) erzielt: Je 100 Pfund

Frühkartoffeln Erbslinge 2,40—3,10, Sommerpinaf 0,50—1,30, Wirsing grün 1,10—2,30, Rotkohl 1—1,40, Strauchbohnen 3, Stangenbohnen 3—5,80, Wachsbohnen 5,70, Brinsekbohnen 6,70—10,50, Einmachzwiebel 4—10, rote Möhren 0,80—1,60, Tomaten 6,80—8,10, Birnen 8,30—23,30, Äpfel 18,30, Pflaumen 3,90, rote Johannisbeeren 16,60, Kirschen 5,10; je 100 Pfund Radieschen 0,50—0,80; je 100 Stück Sellerie 8—20, Porree 0,90—1,30, Kopfsalat 4—5,20, Endivien 1,40—4, Cichorien 0,50, Salzgurken 0,50, Rettich 1,90. Die nächste Versteigerung findet am 29. August statt.

Guslkirchner Wochenmarkt

Euskirchen. Es kostete ein Pfund Butter 1,80 Mark; ein Ei 0,12—0,13; ein Pfd. Quark 0,30. Obst: Tafeläpfel 0,20—0,25 Mark; Tafelbirnen 0,20—0,25; Pfirsiche 0,50; Falläpfel 0,05—0,08; Fallbirnen 0,05—0,08; Pflaumen 0,10—0,15. Gemüse: Kartoffeln 3,80—4,00 Mark; Kopfsalat 0,10; Endivien 0,10; Blumenkohl 0,10—0,50; Karotten 0,10; Zwiebel 0,10—0,15; große Gurken 0,10—0,20; Sellerie 0,10; Breitlauch 0,10; Strauchbohnen 0,05; Stangenbohnen 0,08—0,10; Wirsing 0,10—0,15; Weißkohl 0,05—0,08; Spinat 0,10; Möhren 0,08; Tomaten 0,10—0,20; Kohlraben 0,05; Rotkohl 0,10. Fleischpreise: Schweinefleisch mit Knochen 1,30 Mark; Schweinefleisch ohne Knochen 1,50; Rindfleisch 1,10—1,20; Schmalz 1,30; beste Leberwurst 1,50; gewöhnliche Leberwurst 0,60; frische Bratwurst 1,40; geräucherte Bratwurst 1,40; fetten Speck 1,20; geräucherten Speck 1,30 und Blutwurst 0,60.

Westdeutscher Rundfunk.

Samstag, den 30. August 1930.

7.05—7.30 Morgenkonzert. — 7.30—8.30 Brunnenkonzert. — 10.15—11.55 Schallplattenkonzert. — 12.10 Schallplattenkonzert. — 12.50 Erster Wetterbericht. — 13.05—14.30 Mittagskonzert. — 14.30 Funkverbung. — 15.00—15.30 Kinderstunde. — 15.30 Wirtschaftsberichte. — 15.45—16.00 Grundlagen d. Funktechnik. — 16.05—16.25 Frauenstunde. — 16.25 Zweite Wirtschaftsberbung. — 16.25—16.45 Wandern und Reisen. — 16.45—17.05 Augustinus, Menck, Wert und geistige Gegenwart. — 17.05—17.30 Landschaft, Klima und Geschmack. — 17.30—18.30 Beiprogramm. — 18.30—18.50 Grundbegriffe zur Friedensbewegung. — 18.50—19.00 Mitteilungen der Bezirksfunkhilfe beim Westdeutschen Rundfunk. — 19.15—19.40 Landwirtschaftliche Tagesfragen. — 19.40—20.00 Der rheinische Lebensraum. — 20.00 Lustiger Abend. — Anschließend letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht. — Anschließend bis 24.00 Uhr Nachtmusik und Tanz. — 24.00—1.00 Meister des Jazz.

Verantwortlich: Peter Wegner, Brühl. Rotationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“ Buchdruckerei W. Wegner GmbH Brühl

Circus Varum Sonderveranstaltung mit Vergünstigung. Vom Pressebüro des Circus Varum erfahren wir, daß am Sonnabend den 30. August und Sonntag, den 31. August nachmittags 3 Uhr eine Familien- und Fremdenvorstellung mit dem vollen Programm der Abendvorstellung stattfindet. Dabei gestatte die Direktion des Circus Varum entgegenkommenderweise der schwierigen wirtschaftlichen Lage, jeder Erwachsenen Person, auf ein Billett, Sitzplatz, ein Kind frei mit einzuführen. — Die gesamte Tagespresse urteilt einstimmig, daß Circus Varum hält, was er in seinen Verlautbarungen verspricht. Montag letzte Vorstellung abends 8 Uhr.



Heute verschied die wohlachtbare Frau

Christine Weinert

verw. Stenmier geb. Keller, nach langer Krankheit, verleben mit den 62. Lebensjahren im Alter von 62 Jahren.

Die Hinterbliebenen. Brühl, den 27. August 1930.

Die Beerdigung findet in der Pfarrkirche Samstagmorgen 8.15 Uhr statt. Beerdigung anschließend vom Marienhospital aus.

„INFICIN“

das radikal wirkende Mittel zur Vernichtung von Haus- u. Küchen-Ungeziefer

In 23 Staaten gesetzlich geschützt.

„Inficin“ wirkt gegen Schaben, Kakerlacken, Ratten, Kellerschnecken, Heuschrecken, Ameisen

Kein Rauch-, Gas- od. Zeräuberungsmittel, kein Zukleben von Fenstern und Türen. Einfachste Handhabung! — Erfolg garantiert. —

Paket nur 1 Mk.

In Apotheken und Drogerien erhältlich. Bestimmt: Alte Kurfürsten-Apotheke Markt, Drogerie Schmitter, Kölnstraße Drogerie Lauten, Uhlstraße, Schloß Drogerie Wefers.

Einladung

an einer Sitzung der Stadtverordneten der Stadt Brühl, am Montag, den 1. September 1930, 18 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses.

Tagesordnung:

1. Einführung des Stadtverordneten Heinrich Schmitt Nachfolger des Stadtverordneten Schindels.
2. Berichterstatter betr. kommunaler Zusammenfassung von Brühl-Land und -Stadt.
3. Nachtrags-Festsetzung für 1930.
4. Bürgerschaftsübernahme für die Gemeinnützige Baugenossenschaft.
5. Beihilfe für die am dem Unglück in Neurode betroffenen Familien.

Brühl, den 28. August 1930.

Der Bürgermeister: Freerick.

3-4 3. Wohnung

gekauft. Off. u. W. B. 532 an die Geschäftsstelle.

Schön möbl. 3 Zimmer-Küche

auch einzeln sehr billig zu vermieten. Auskunft Geschäftsstelle. 41.

Gebrauchter Radio-Apparat

4 Röhren, komplett, bill. zu verkaufen. Krämer, Uhlstr. 85.

Leibbinden

für alle Zwecke. Gummi-Strümpfe. Kräuterhaus Köln, Blaubach 7.

Schwache Nerven

sind die Grundursachen der meisten Krankheiten. Bei Bluthochdruck, Herzklappen, Schwächezuständen aller Art, Zittern, Appetitlosigkeit, nervösen Magenbeschwerden soll man Doppelherz, das anerkannte Nerven- und Magenmittel, nehmen. Probestrasse 2, 250 große Flasche M. 4.50 u. 5.50. Doppelherz Dragees Mk. 1.50.

Niederlage: Pet. Schmitter, Köln, str. 15.

2 Zimmer

von ruhigen Mietern in Brühl gesucht. Offert u. D. Nr. 532 an die Geschäftsstelle.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die schönen Kranzspenden beim Hinscheiden meiner lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, ferner für allen Verwandten, Freunden, Bekannten und den Angehörigen sowie dem kathol. Frauen- und Männerverein unseren herzlichsten Dank aus.

Ganz besonders danken wir dem Deutschen Bestattungs-Verkehrsverein A. G. „EOS“ für die prompte Auszahlung der Versicherungssumme. Diese segensreiche Einrichtung können wir hiermit jedem empfehlen.

Familie Ant. Klott.

Viele wissen's noch nicht!

20 Brühler Pilsener RM. 0.20
30 la. Moselwein RM. 0.20

nur im Gasthaus Zur Rheinperle Wallstr. 6 Brühl Wallstr. 6

Kleines Häuschen

mit 3-4 Zimmern in Brühl zu kaufen gesucht. Angebote u. W. B. 530 an die Geschäftsstelle erbeten.

Speisekartoffeln

Prima Oberländer-Industrie liefert jedes Quantum zu billigen Tagespreisen

Max Olsowski, Brühl

Tur-str. 5 Telefon 2646.

In der Ecke

steht bei Ihnen so mancher Gegenstand nutzlos. Mit Hilfe eines Inserates können Sie ihn vorteilhaft verkaufen.

Apollo-

Theater

Der größte Tonfilm des Jahres



EMIL JANNINGS

in *Der blaue Engel*

MIT MARLENE DIETRICH

Frei nach dem Roman „Professor Unrath“ geschr. v. Carl Zuckmayer.
Eine grandiosere, aufwühlendere u. dabei schlichte Menschen-
gestaltung als es Emil Jannings in diesem einzigartigen
Spitzenwerk deutscher Filmkunst gelungen ist, hat es bisher
auf der Leinwand noch niemals gegeben.

„Der Rari-
tätenladen“
Kurz-Ton-Film

Anfang
5 Uhr
8³⁰ Uhr

„Ein Löwe fällt
vom Himmel“
Ton-Lustspiel.

In Vorbereitung: Al Jolson — Sonny Boy
„Sag es mit Liedern“

Groß-Kirmes in Heide

Sonntag ab 4 Uhr — Montag und Dienstag ab 6 Uhr

Großes Tanzvergnügen

im Lokale **Lichtenberg**
Erstklassiges Streichorchester.

Die modernsten, neuesten und die alten Tänze werden vorgeführt.
Es laden ein:
Männer-Gesang-Verein, Schützengesellschaft „Subertus“
und der Kirmes-Wirt.

Samstagabend aus der Richtung Knapfack
feierlicher Empfang des Zachäus.

Autoverbindung zwischen Heide und Brühl stündlich

CIRCUS BARUM

Köln. Am Aachener
Tor an der Dürenerstr.

täglich 20 Uhr große Vorstellung.

Sonabend, den 30. und Sonntag,
den 31. August, täglich 2 Vorstel-
lungen 15 und 20 Uhr.

Zu den Nachmittags-Vorstellungen
hat jeder Circusbesucher auf sein
Billet, auf allen Sitzplätzen ab 2.
Platz bis Loge

EIN KIND FREI

Nachmittags dasselbe Programm
wie Abends.

**MONTAG, den 1. September
letzte Vorstellung.**

Infameinmann bringt Gewinn

Eine Auskunft über Offerten- Anzeigen

kann niemals erteilt
werden. Mündliche u.
schriftliche Anfragen
sind vollständig
zwecklos. Den Stel-
lenfuchenden wird
dringend empfohlen,
den Bewerbungs-
schreiben auf Offerten-
Anzeigen keine Origin-
nalzeugnisse beizuge-
ben.

Geschäftsstelle
der Brühler Zeitung.

Sommer- sprossen

auch in d. bari-
nädigt. Kallen werden
in einige Tagen unter
Garantie d. das edle
unischd. Teintverschöne-
rungsmittel „Denns“
Stärke befestigt. Keine
Schälfur. Br. Mt. 2.75.
Gegen Fäul. Mitterer.

Stärke A
Schloß-Drög. G. Weiers

Wieder-Eröffnung

Modernes Theater

zeigt:

Emil Jannings in seinem stärksten Film

„Sünden der Väter“

Der Schmugglerkönig von Manhattan.

„Erstens
kommt
es anders“

Nach dem Bühnenspiel
„Hochzeitsreise“
Die Lach-Sensation der Saison.

Fannys
erste
Liebe

vom Zeichentisch
zum Großflugboot.

Kirmes in Kierberg!

Sonntag, den 31. August im Lokale zur Post
von G. Pohl ab 4 Uhr:

— Tanz. —

In den unteren Räumen an allen 3 Tagen

la. Stimmungskapelle und Familienunterhaltung.

Montag, den 1. September ab 5 Uhr
öff. Tanz des M.-G.-V. Concordia.
la. Stimmungskapelle.

Dienstag, den 2. September
grosser Schluß-Ball
des Kameradschaftl. Krieger-Vereins.
Stimmungs-Jazz-Kapelle.

Speisen und Getränke zu angemessenen Preisen.
Es ladet freundlichst ein
die festgebenden Vereine und G. Pohl.

Pingsdortter Hof

Sonntag, 31. August 1930
hält der Kreisverband d. vereinigten
Kaninchenzüchter sein diesjähriges

Sommer-Fest

ab.
Von 5 Uhr ab großer
Fest-Ball

Prämien-Kegeln

Auf der Kegelbahn
Die besten Keger werden mit wert-
vollen Prämien u. a. einem ganz
schönen Riesentank bedacht.

Zu den Veranstaltungen laden freund-
lichst ein:
Kreisverband der vereinigten
Kaninchenzüchter und der Wirt.

Steuert der Arbeitslosigkeit!
Kauft nur deutsche Waren!

Viel Geld sparen Sie
denn ich gebe Ihnen einen Nachlaß
bis zu

in meinem **Total-Ausverkauf 50%** für alle
Herren-Anzüge, Burschen-Anzüge, Hosen, Windjacken, Berufsbekleidung

Kaufen Sie heute Ihren
Wintermantel, Paletot

Geismar
JULIUS Köln Weyerstr. 10
Das Spezialhaus für elegante Herren- u. Knaben-Kleidung

Kirmes in Heide!

Restaurant zur Linde
Inhaber: Franz Hünies

SONNTAG u. MONTAG Konzert.

Auf der Kegelbahn Preiskegeln.
(Montagabend Drumwerfen)

**DIENSTAG u. GROSSES
Künstler-Konzert.**

Es ladet freundl. ein: Franz Hünies.

„Wer probt, der lobt“

Böswald's Qualitätssohlen

an Qualität und Haltbarkeit unübertroffen.

Schnellste Lieferung bei billiger Berechnung.
Ein Versuch ist lohnend.

**Rikons Böswald, Schuhmachermeister,
Pingsdortterstraße 4.**

AMOL hilft bei Rheuma,
Gicht, Gelenk-
schmerz, Nerven- und Erkäl-
tungsschmerzen. In Apo-
theken u. Drogerien erhältlich.

Für kinderr. Haushalt
Alleinmädchen
in guten Beug. gesucht.
Auguste-Viktoriastr. 10.

Braves, fleißiges
Mädchen sucht
1,3 Tage in der Woche Be-
schäftigung.
Kaiserstr. 43.

Mädchen
zur Hilfe im Haushalt
gesucht. Näheres in der
Geschäftsstelle 40.

17jährige Verkäuferin
sucht
Pension u. Wohnung
bei katholischer Familie.
Angebote mit Preisan-
gabe unter W. O. 331 an
die Geschäftsstelle.

Zwangs- versteigerung.

Am Samstag, den 30.
August 1930, vormittags
12 Uhr versteigere ich im
Pflanzhof, Brühl,
Hofstraße 95 folgende
Gegenstände:

1 Centrifuge, 1 Gram-
mophon, 1 Bücher-
schrank, Schreibische,
Küchenschrank, 1 Standuhr,
1 Kredenz, 1 Tisch, 1
Cassaflorenz, 1 Kiste,
1 Stehlampe, 1 Stuhl,
Radioapparate, 2 Dop-
pelstühle, 1 Motor-
rad, 7 Fässer, 1 Schreib-
maschine, 1 Lautspre-
cher, 1 elektr. Brot-
schneidemaschine, 1 An-
denkblech, 1 Stuhl, 1 Kl.
Fahrrad, 1 Klei-
derschrank, 2 Läufer-
schweine, 1 Klavier, 1
Nachtschrank, 1 Näh-
maschine, 1 Damenfahr-
rad, 1 Trecker, 1 An-
hänger, 1 Autoanhän-
ger, 1 Waschmaschine,
1 Wäschekorb, 1 Koll-
schrank, 2 S. anhängen

Bastian,
Gerichtsvollzieher Nr. 1.
Bonustrasse 88.



Der Uebel größtes...

Originalroman von Ludwig Blümde.

Flüsterwort. „Diese wenigen Worte, die wir da schon gehört haben, könnten schon genügen — Entschüllen Sie sich nicht unser ganzes Geheimnis? — Ich werde mich den ganzen Tag hier aufhalten, bis die Krisis vorüber ist. Will morgen schon in aller Frühe kommen.“ — Dem Arzt sagte ich dann draußen Bescheid. Wie wäre es auch möglich, solchen Worten, wie wir sie da immer wieder hören, eine harmlose Deutung zu geben. Ihnen möchte das am Ende nicht gelingen. Darum müssen Sie mich schon als Dauergast betrachten. Aber nur ja meinetwegen nicht den geringsten Aufstand! — Ein Keller wurde ich mit einem Bettel tagbrod. — Wenn Sie getheilt hätten. — Ein auf meinen Poigt nach. — Und Sie sollten sich ein hier ganz unentbehrlich. — Und Sie sollten sich ein paar Stunden aufs Ohr legen, beßes Kränlein Gekene! — Folgen Sie in allem meinem Rat, denn ich meine es auf.“ —

„Sie gerne würde sie ihm das geglaubt haben! — Sie wollte verkaufen, nicht an seiner redlichen Gesinnung zu zweifeln. — Jedenfalls widerstand sie nicht und zog sich zurück. — Das Stubenmädchen mußte ihm hier im Wohnzimmer den Tisch decken. — Für Wein und Kognat, Zigarren und Zigaretten wurde ebenfalls geordert. — Schnellig behute und firechte er sich vor sich hin: „Du bist jetzt der Herr im Hause!“ und ihm Nachmittags lichter Nachtag ganz ruhig, und als er zur Abendstunde erwachte, redete er klar und verständlich zu Kratan und zu Helene. Die Kräfte schienen überhand zu sein. — Der getreue Nachbar durfte bis zum nächsten Morgen unbelorrt nach Lane nemlich zurückkehren. — Das Sieber heilte sich auch am nächsten Tage nicht wieder ein.

Es litt den Patienten darum nicht mehr lange im Bett. Er mußte hinaus, mußte sich zerstreuen und beschäftigen. Aber der früher so kraftvolle Mann schien völlig gebrochen, machte den Eindruck eines hinfälligen Greises, so daß Freund und Kraut überzeugt davon waren, er würde den nächsten Sommer nicht mehr erleben; dieses schreckhafte Wissen, diese immer noch zunehmende Mermosität, die Unruhe und die vielen hilflosen Mägdle! Das mußte ja aufreiben und selbst den Stärksten ins Grab bringen.

Wieder schritten die zwei Unzertrennlichen heute, an einem prachtvollen Oktobertage, durch die Gfelder des Mühlengutes und Bachfeld klagte über die jähredlichen Erträge die ihm nachts den Schlaf rauben.

Da blieb Grafen plöglich stehen, jagte ihm fest ins Auge und sagte mit ein wenig zitternder Stimme: „Lieber Nachbar, Sie wissen, daß ich mich bei Ihnen öfter als Arzt bedient habe, Sie wissen auch, daß ich Ihnen ein aufrichtiger Freund bin, der, Sie

(Nachdruck verboten).

Den Vater im Stich lassen, weil er ein —? Aber nein, nein, ein Mörder war er ja nicht! — Er hielt Kaufi für den Menschen, der ihm so Unerhörtes an-
geboten, mußte in seiner fürchterlichen Erregung nicht
er tat, wollte den Menschen ja gewiß nicht töden.
— Ein unglücklicher Zufall mußte den Tod verur-
sachen: der Mord in die Strömung. — Mein
Mutter! — Der arme, arme Vater, was er wohl
sagte! — Niemals war er sich alles nur nennen,
was die letzten Wochen ihren Glauben an ihn bisweilen
erschütterte hatte. — Und Kratoa Zeuge! — Ge-
wisse, bade diese ihm etwa bisher ganz und gar be-
kannt hatte, indem sie ihn für einen solchen Menschen
haben, indem sie — Daß er seine belobten guten Ma-
terien hatte? —

gebären hatte: — Das eine kleine Mädchen war nicht gewöhnt, keine tiefere Bildung besaß, schloß in nicht aus, daß er ein ehrenwerter Mensch, ein aufstrebender Freund sein konnte. Und einen Freundsbeweis, wie er nicht besser zu denken wäre, hatte er ihr doch in der That vorhin geliefert: Unter keinen Umständen sollte der Vater verrathen werden. — Und doch vermochte sie diesen unheimlichen schwarzen Augen nicht zu frauen. — Sollte ihre ganze — Der Kopf schmerzte nur auf Vorurtheilen beruhigen? — Der Kopf schmerzte sie zu sehr und die Gedanken jagten zu unruhig darin herum, als daß ihr irgend eine langsame Liebeslegung möglichst gewesen wäre. — Statt sein, das ihr für ihr erstes Gebot der Pflicht. — Immer auf ihrer Hut sein, fort und fort in des Vaters Nähe weilen, solange er noch im Fieber redete. — Als sie das Wohnzimmer wieder betrat, tobenstich, doch geklagter schmerz, sah sie abermals Tränen in des in eine Tabakswolke geüllten Nachbarn Augen, und mit tiefem Seufzer sprach er:

„Wie ich mit Ihnen leide, Fräulein Helene, das kann ich Ihnen nicht begreiflich machen! — Wir müssen als treue Freunde alle drei zusammenhalten, nur so finden wir Trost aneinander!“

„Derr' Krafau, ich danke Ihnen!“ hauchte sie. „Mein Vater sah immer schon einen aufrichtigen Freund in Ihnen, und was Sie jetzt an uns tun, das kann nur Gott Ihnen lohnen.“

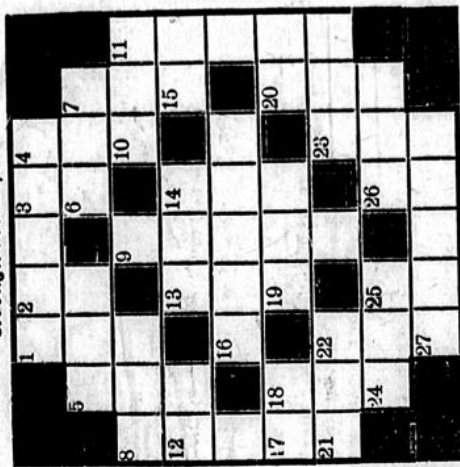
„Heiliges Schlußwort erwidre ich ihre Stimme. Er aber hielt diese Minute für den höchsten Triumph seines Lebens.“

Wieder war der Kranke erwaucht und die schauerlichen Geberben wurden fortgesetzt:

„Da treibt ja Kautschuk! — — — Soll Blut das Gesicht! — Der Landjäger!“ —

Wäffel-Öde

Grenamorträtfel.



23. *g e r e c h t*: 1. *Sonnenwagen*, 5. *Wacholderbaum*, 6. *Bogel-
 wort*, 8. *Seibschiff*, 10. *Wanderer*, 12. *Wind*, 13. *Gemöbner* der
 nördlichen Meere, 16. *arab. Wirtel*, 16. *Geistlich*, 17. *Molluskschale*,
 19. *Gelehrter*, 20. *Wind*, 21. *gutes*, 23. *geistesgeister*, 24. *wie*
 Nr. 22 *entfesselt*, 26. *Widerstand*, 27. *Widerstand*.
G e n e r a l: 1. *leichtes Futterbrot*, 2. *Präposition*, 3. *Früh-
 lings* *Wirtel*, 4. *sonniger* *Erfrischungspforte*, 5. *Bogel*, 7. *Ver-
 neinungsform*, 8. *gelehrter* *Vorläufer*, 9. *Wacholderbaum*, 11. *Wachol-
 der*, 13. *Fragewort*, 14. *gegenschüttel* *der* *Ausdruck*, 18. *Fräulein*, 20. *Wen-
 dert*, 22. *Donau*, 23. *Wacholderbaum*, 25. *Wacholderbaum*, 26.
Präposition.

**Reierbild:**

Was ist der Gefelunge?

Mittel-Auflösung

Silbenrätzel.

1. Dofte, 2. Apffel, 3. Savonarola, 4. Manderfluth, 5. Ap-
 krippe, 6. Gummier, 7. Kaffianoe, 8. Eucabi, 9. Infantan, 10. Efa-
 rade, 11. Ftingtan, 12. Epflon, 13. Nafelsberg, 14. Ranne, 15. Ei-
 jobeth, 16. Forelle, 17. Marqu, 18. Champagner, 19. Karotte.
 Der Spruch lautet: Das Wahre ift eine Sackel, aber eine
 unnequere.

Brennorträftel mit vier magischen Quadraten.

[illegible]

Valsha drückte auf einen Knopf am Schreibtisch. Im Laufpfeifer herrte es und Hlang dann deutlich: „Valsha da muß eine verrückte Gande sein! Krieg ich nachher den so- niger dieser Sbiotenfium zu sein, der es wagt, eine Dyr- garette mit mir aufzuführen, dann haue ich ihm eine Feige herunter, daß ihm der letzte Gunte Spaß an seiner Eigensinnigkeit vergeht!“

„Sind, daß Sie offen die Wahrheit gesprohen haben,“
 „Mittler Dighton.“ lachte der Chef. „Ich habe genutzt, Sie an
 mir brotete ehe Sie hier unten eintrafen. Glauben Sie an
 das Neue? Und nehmen Sie an?“
 „Gern.“ Mittler Vahjal.“ rief Billy begeistert. „Wenn
 Sie es ist?“

Зернистый

Steinzeitliche Giftgeschosse.

Um etwa 130 Jahren vor der üblichen Zeitrechnung wurde bereits die Kunde mitgeteilt, daß die Aethiopier, welche an der Grenze Lebens und Hells, in Kriessagen fahren sich sehr großer Waffen, aber kleiner Pfeile bedienen. An der Spitze des Gefühls findet sich nicht Eisen, sondern länglicher, mit Seinen besetzter Stein. Dieser ist außerordentlich leicht und mit solchen Waffen bestrahlt, denn nach der Ansicht eine ganz besondere Wichtigkeit, denn nach der Ansicht d. Lewins, der ein wertvolles Buch „Die Pfeile“ herausgegeben hat, daß einwandfrei hervor, daß bereits ein herausgegebenes Gefäß, ganz benutzt wurde, um Gift in den menschlichen Körper zu tragen. Dieser Zweck konnte nur erfüllt werden, wenn in geeigneter Weise Kinnen oder Kerben in den Stein — sehr wahrscheinlich einen sehr geeigneten — eingekloffen waren. Von ähnlicher Weise, wie sie auch bei Knochen oder Hantierhörnern aus der Abelenen- Epoche üblich war. Interessant ist weiter, daß in den obigen Mitteln, die von Agatharchides stammen, nicht von einem Giftgasse, sondern von einem Giftgemisch gesprochen wird, das auf die kleinere Pfeilspitze gebracht wird, eine uralte Erfahrung, die sich mit der neueren gleichlaufend verhält. Aber nicht nur für den Krieg, sondern auch für die Jagd wurden von den Aethiopiern Pfeile mit Gift versehen. Die Eisenfänger, die ihren Lebensunterhalt aus dieser Beschäftigung beziehten, schickten ja die Galle von Gälgen von einem Hagen mehrere mit der Galle angefeuchtet werden sollten. Es mag mit Recht angezweifelt werden, ob ein solcher Stoff wirklich benutzt worden ist und ob er überhaupt wirken könne. Immerhin darf nicht daran gezweifelt werden, daß in den oberen Hängen und weiter südlich und westlich vor Subtraktanten Gift verwendet worden ist, um den Wert der Waffe zu erhöhen. Noch nach mehr 2000 Jahren ist der Gebrauch vergifteter Pfeile freilich nicht mehr solcher aus Stein, sondern mit wittertägigen Eisenpfeilen — in den oberen Hängen und den westlichen Gebirgsgegenden im Schwange. Diese Pfeile haben für die Wissenschaft großen Wert, da in das Wissen über die Gifte und den Ursprung vieler Gifte, die früher verwendet wurden, außerordentlich mangelhaft ist.

Marpleon I. als Jäger.

Der Kaiser Napoleon war ein besonders gefürchteter Räuber, aber mehr für die Menschen als für das Vieh. Einmal jagte er selbst ihm das Gewehr in den Händen. Ein anderes Mal, als er auf ein Wildschwein schoß, vermundete er einen Jagdgehilfen am Schenkel. Als er auf ein Rehjährling schoß, erhielt der Marfchal Massena sein Bein ins Auge. Der General Duroc kam besser weg, denn er erhielt das kaiserliche Bein in den Hinterteil seiner Hute, und Napoleon frohete ihm mit den Worten: "Das ist das erste Mal, daß ein Kaiserarm mit den von hinten vermundet wird!"

Verfeinerte Gröfze im Zaacher-See-Gebiet.
Daß unter günstigen Umständen selbst so zarte Geobilde wie Froschknochen verfeinert erhalten können, beweist ein Fund, den der Geologe Dr. Ahrens bei seinen Arbeiten in der Gegend des Zaacher Sees machte und über den im Jahrbuch der Preussischen Geologischen Landesanstalt berichtet wird. In einer dünnhäutigen Hüllertafel, deren Entfaltung in die meiste Brauntongzeit fällt, entdeckte Dr. Ahrens neben schärfenden Nadeln und anderen Pfaffensteinen eine Anzahl völlig flattgedrucker Gröfze, ja sogar einige Froschlärven.

??
Nach
mit e
der L
gebli
Hung
schw
Nach
die C
Fah
auch
zahl

?
brin
Zau
äuß
gen
nun

Zillu wird auf Eignung geprüft.
 Von Leo am 27. u. 11. a. Nachdruck verboten.

Mit einem Stippenstoß weckte der Reimungsring den
 Gähler auf der Bank im Morgenhauch. Zillu Zighon
 stieg, kante aber die Morgenhauch des Schlangens
 can, um sich den Angelegenheit durchzusetzen. Da fand:
 schließend: die Gabe, seines (nicht aufzuweisen, die
 schließend, sich nicht zu entscheiden, die schließend, den
 durchzuführen, die schließend, schließend offen zu liegen
 dann, meinten Sie sich bei Kaiser Co., nachfolgend Etrete
 231 a."

Zillu Zighon lief schon. Unterwegs griff er ein paar
 mal in die taumelnden Zillu und wußte Geseht und Gänse
 durch den Geseht und den Gänse glatt, richtete den Geseht
 strengen und zog den Gänse durchs Geseht. Am spärlichen
 gang rief er mit dem Unterhaltungsspiel seiner Geseht die
 Geseht blatt. Als er die Gänse-Gänse freigeht, war
 ihm nicht mehr anzusehen, daß er im Geseht übernahm hatte
 sich nach dem Geseht, der ihn ins Geseht, Geseht
 Geseht, brauchte, las er noch einmal die Gänse
 Geseht, die die Gänse Geseht, die die Gänse
 Geseht, die die Gänse Geseht, die die Gänse

Sohe über dem Schreiner zerbrechen müßte; ich sagte ihm offen, daß er ein Narr sei, eifrigst mit, zum Fenster hinauszuwerfen, und führte den Borsing aus. Das Sabotacortium des alten Sohe flog mit ihm in die Luft; ich rettete das Leben und verlor meine Stellung. Spötiß, daß ich meiner Eigenschaften jetzt ein neues Unterkommen erwiderte. Diele Schiza Co. suchte offenbar gerade mich.

Noch vor dem hiesigen Gebäude 231 a. Randolph Street standen schon etwa zwanzig Schindler, die das Schorgerathaus noch näher beschlagnahmten, als still Dighton, oberhalb in der näheren Umgebung, etwas im Union-Park, geistlos eben über sich überhaupt nicht gewußten hatten.

Billig stellte ich an, fragte den Borsmann, ob schon ein-
geschlafen würde.

„Schon die Augen auf“, antwortete der mürrisch, „dann selbst du, doch pünktlich alle drei Schindern wieder ein Abgesandter heranzukommen. Bis jetzt schienen sie noch keinen angenehmen zu haben. Na, wenn wir in einer Stunde durchkommen, wirst du ja herausstellen, ob wir tapfer und zäh genug sind.“

„Was ist denn Laika Co? Gadeit? Garb-ig? Ober?“
„Sieß nemano. Gaden fünfzig Soldat die Skode.“
Und der Mann begann zum Geigen, daß er die Unternehmung
als beendet anließ, zu pfeifen.

Die Seitenposten von 231 A schien mit einem Myrmecium
verbunden zu sein, denn sie entlieh immer drei um drei Mit-
nuten einen der abgefertigten Bewerber, die ausnahmslos
sofort abogen und verschwinden, obgleich ihnen die War-
tenenden nachsehen, und zu erschöpfen trachteten, welche Sagen-
proben die Laika Co. eigentlich verlangte.

Nur langsam sich sich die Menschenreihe vorwärts.
Erstlich durfte auch Allig Division eintreten.

Dus Cor hinter ihm folgte zu. Die Kreisförmige Stelle,
in der er stand, zeigte ein Duzend geklopfener Säulen, sonst
nichts. Rein Stenisch war zu sehen.

Eine halbe Stunde wartete Allig, dann ging er auf
eine der Säulen zu, die ihm am nächsten lag, und stieß

fe auf. Ein Gang, manhoch und mannweit, ganz jählich
 belaudet, füllte in das Innere des Gebäudes. Er
 holperte über eine querliegende Schwelle und fluchte. Er
 fah sich an einem vorliegenden Giebelthür, glitt auf einer
 schiefen Stiege aus und fluchte wieder. Dann wandte
 er sich durch ein paar spitzgewinkelte Ecken im Gang, fluchte
 nochmals und münzte, das Gans möge in die Luft gehen
 wie das gemeine Laboratorium des alten Boie felb.

Schließlich verbeugte sich der sonderbare Mies an einem
 runden Stein in den auch die andern eif Gänge mündeten.
 Demnach wäre es gleich gewesen, welche Thür der Steinhauer
 gewählt hätte. Sollte sich ein, daß System in der Gänge
 stehe.

Ein Beobachter mit wunderlichen Schnallern stand
 feht da.

Der Sinn war klar: sich hinlegen, sich anschauen und
 abhören.

Don Leo am Bcuhl

Ählich flachte und dachte trotz der Ereignisunterungen (eh klar und beuillend: Solche Co. muß eine verurtheilte Zende sein) die Reing ist, nochber bei Managere bietet Solichensinn an (sephenber es wogt, eine solche Sparerei mit mir aufzuheben, dann habe ich ihm eine Schreibe gerichtet, daß ihm der Letzte Spott an seiner Eignungssprechung begehrt muß zu erheben.

[illegible]

Ich habe eine gute Auffassung", sagte dieser bald darauf, nachdem er sich von dem ersten Eindruck erholt hatte. "Ich habe eine gute Auffassung", sagte dieser bald darauf, nachdem er sich von dem ersten Eindruck erholt hatte. "Ich habe eine gute Auffassung", sagte dieser bald darauf, nachdem er sich von dem ersten Eindruck erholt hatte.

„Sie werden es lernen! Sie haben im Geiste bemerkt, daß sie geeignet sind. Sie werden alle diesen Flur uns im Fluge los treten, überall in der Welt, wo etwas der Flugschule los ist. Sie werden — kurz gesagt — die Gewohnheit der fliegenden Leute . . . photographieren! Das heißt eine neue Erfindung, die beim Denken entwirrt. Erfindungen aufzuheben, sie auf eine späte in Sprache zu übertragen und gemeinsam abzuheben, das ist die Flugschule. Sie werden sich mit den Fliegenden, die Sie erfinden, begeben, diesem Fliegen.“

„Gut!“ meinte dieser Daßa, „Sie haben auch dort, die Flugschule zu sagen. Außerdem haben Sie Ihren Vorlesung energisch durchgeführt. Also, es bleibt dabei, richtig! Das heißt können Sie ein Fliegen, es bleibt dabei.“

„Sie werden es lernen! Sie haben im Geiste bemerkt, daß sie geeignet sind. Sie werden alle diesen Flur uns im Fluge los treten, überall in der Welt, wo etwas der Flugschule los ist. Sie werden — kurz gesagt — die Gewohnheit der fliegenden Leute . . . photographieren! Das heißt eine neue Erfindung, die beim Denken entwirrt. Erfindungen aufzuheben, sie auf eine späte in Sprache zu übertragen und gemeinsam abzuheben, das ist die Flugschule. Sie werden sich mit den Fliegenden, die Sie erfinden, begeben, diesem Fliegen.“

„Doch, Sie nicht an meinen Worten, Mitter . . . ?
 „Doch!“
 „Mitter, ich beweiße Ihnen sofort Ihren
 Eie, was Sie gebadht haben, als Eie im
 Isberul.“